

Guatemala Stadt – Ende Oktober

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (29)

Es sind die gleichen Fronten der letzten Monate. Staus Quo und Straflosigkeit werden von den Häftlingen der Mariscal Zavala und all denen verteidigt, die Ermittlungen befürchten. Dazu gehören die meisten Abgeordneten, der Präsident, sein Vize, Minister, Bürgermeister, hohe Funktionäre und jede Menge Unternehmer; Militärs sowieso und die Ultrarechte. Die „offenen“ Fernsehkanäle und einige Rundfunksender unterstützen sie mit Desinformationskampagnen, da auch die Frau ihres Besitzers (Angel González) mit Haftbefehl gesucht wird. Ihr Slogan: CICIG und MP verfolgen selektiv, planen einen Putsch, spalten das Land und zerstören die Ökonomie. Angesichts der „Spaltung“ wollen sie einen kontrollierten „Dialog“ mit afinen Personen, die den Status Quo verteidigen. Eine ihrer wichtigen Bastionen ist das oberste Gericht (CSJ), das gerade mit fadenscheinigen Argumenten die Immunität von Morales und den 107 Abgeordneten verteidigt hat.

Auf der anderen Seite stehen MP, CICIG, die Zivilgesellschaft; einige Fernseh- und Rundfunkkanäle, wichtige Print- und digitale Medien, die heute eine respektable, aber eher urbane Leserschaft erreichen. Auch EU und USA finden sich hier, genau wie die Mehrheit des Landes; sie hat das System satt, aber keine wirkliche Klarheit über die Ursachen, weswegen die Proteste nicht wirklich permanent sind. Das Verfassungsgericht (CC) ist in dieser Situation etwas unabhängiger als die CSJ und spielt eine wichtige Balancerolle in der Krise (s.u.).

Und der CACIF? Noch sind hier wenige Bruchlinien zu sehen, aber sie sind da. Nicht alle Firmen haben auf Korruption gesetzt oder sie

haben es „gezwungenermaßen“ getan, da das System so funktioniert. Die Frage ist, wie die kommenden Enthüllungen und der Druck aus Strasse und Ausland hier wirken. Gleiches gilt für den Kongress, der sich nach dem Schock vom 15.9. (Notizen 28) reorganisiert hat.

Einer, der in dieser Liste fehlt, ist Álvaro Arzú; er war von 1996 - 2000 Präsident und seither fünf Mal Bürgermeister der Hauptstadt. Er verbindet Vergangenheit und Gegenwart Guatemalas wie kein Zweiter und ist eine Schlüsselfigur. Bis August hat er eher im Hintergrund mitgewirkt, ohne jemals Zweifel daran zu lassen, dass er mit diesen „Ausländern in der CICIG“ nichts zu tun hat und genausowenig mit den Kommunisten der Zivilgesellschaft; er steckte hinter der „Non Grata“ Erklärung von Velásquez im August wie hinter der Erfindung des Slogans der „selektiven Justiz“.¹ Er steht für Rassismus, Klassengesellschaft und die „natürliche Selektion“, aber auch für die enormen Privatisierungen und Minenkonzessionen der 90er Jahre; er definiert sich als Kreole, als Weißer mit spanischem Stammbaum und ist liiert mit dem Kern der Eliten um die Novelas²; mit anderen ist er zerstritten. Was das für die Krise bedeutet, bleibt abzuwarten.

Am 5.10. geschah dann etwas, das die Kräfteverhältnisse nachhaltig ändern könnte. MP und CICIG durchsuchten die Stadtverwaltung der Hauptstadt. Am gleichen Tag wurden Anwälte³, Unternehmer und Angestellte der Stadt festgenommen und wieder war Lopez Bonilla, der ex-Innenminister von Pérez Molina, dabei. Wir verstanden erst, dass beides zusammenhing, als bekannt wurde, dass auch die Aufhebung der Immunität von Arzú beantragt

² Familie des Zementmonopols mit intern. Ambitionen; eng verweben mit dem Bausektor, Teil vieler der Korruptionsskandale.

³ Beide Anwälte sind Militärs und Anwälte in deren Prozessen. Moses Galindo darüber hinaus Anwalt von Otto Pérez Molina (auch von Ríos Montt); ist Teil der Stiftung gegen den Terrorismus.

wurde. Es ging um einen einzigen Fall, in dem die aktuelle Korruption mit der Repression der Vergangenheit verbunden ist und sie nannten ihn dann auch noch die „Büchse der Pandora“, ein Name der mit dieser Dimension spielt.

Byron Lima und sein Vater waren Offiziere und Mitglieder des Geheimdienstes; beide wurden wegen des Mordes an Bischof Gerardi (1998) verurteilt und sind in Folter, Mord und Korruption über viele Jahre verstrickt. Im Gefängnis benutzte der Sohn seine Informationen aus dem Geheimdienst, um sich Einfluss und Kontrolle zu verschaffen; er scheffelte Millionen mit „Kooperativen“, Firmen, Drogen, Erpressungen und jedem anderen illegalen Geschäft in- und ausserhalb der Mauern. Beide haben die Hintermänner des Mordes an Gerardi nie verraten, was einen Teil ihrer Macht, auch über Arzú, ausmachte: Im Gefängnissystem besetzte Byron Stellen, organisierte Umbelegungen und garantierte Überleben gegen Zahlung. Er wurde so mächtig, dass die Fraktionschefs vieler Parteien zu seinen Partys kamen... in den Knast; und er zu ihnen. Er wurde immer wieder in teuren Autos ausserhalb der Mauern gesehen. Seine Macht war unglaublich und er hatte viele in der Hand, aber auch Konkurrenten und Feinde. Am 18.7. wurde er mit drei Personen, darunter zwei Leibwächter, im Gefängnis umgebracht.

Bis zu seinem Tod war er „Schützling“ oder „Erpresser“ von Arzú, von Lopez Bonilla und Pérez Molina; je nach Sichtweise. Öffentlich drohte er ihnen, wenn die Dinge nicht so liefen wie er wollte, intern lieferten sie ihm das System aus. Seine ehemalige Verlobte, die als Kronzeugin aussagt, legte Belege vor, wie er über Jahre immer wieder grosse Summen von Arzú verlangte, die ihm oft gewährt wurden. Dazu kam, dass die Partei Arzús (Unionistas) und die von Pérez Molina (Patriotas) Wahl-

kampfmateriale bei Lima (!) orderten und es dann mit Steuergeldern bezahlten. Die Beschuldigung lautet deswegen u.a. auf illegaler Parteienfinanzierung, aber die Kronzeugin lässt durchblicken, dass sie mehr weiss. Arzú ist berühmt für sein Modell der Korruption über kommunale Treuhandfonds und viele hoffen, dass hier Dinge rauskommen, die ihn zu Fall bringen. Interessant ist, dass Velásquez in der Pressekonferenz ausdrücklich und unüblicherweise Bezug auf mehrere Morde (Sas Rompiche 1996, Gerardi 1998) nahm, in denen die Namen Arzús und Limas zusammen genannt werden.

Als Arzú im September drohte: „Ich habe den Frieden gemacht, aber ich kann auch Krieg“, lagen die Karten auf dem Tisch. Er stürzte auf die Pressekonferenz von MP und CICIG an dem Tag der Durchsuchungen und schien Aldana und Velásquez mit Blicken töten zu wollen. Er ist jetzt der Kopf der Anti-CICIG Koalition und wie Velásquez nahm er Bezug auf die Vergangenheit: er zitierte Ríos Montt vor den Kameras. Die Frage ist, ob die CICIG diese Zusammenhänge beweisen kann. Wenn sie es schafft, könnten wir an den Punkt des „No Return“ kommen. Wenn der Status Quo der weisse König auf dem Schachbrett ist, ist Arzú die weisse Dame.

PS. Im Oktober ging endlich der Völkermordprozess weiter. Jeden Freitag morgen wird gegen Ríos Montt (nicht öffentlich) und nachmittags gegen Rodríguez Sánchez (öffentlich) verhandelt. Ich werde darüber wieder berichten.

PPS. Das Verfassungsgericht hat im Oktober die Todesstrafe für verfassungswidrig erklärt!!! Beide Themen hätten eine eigene Kolumne verdient.

Miguel Mörth